

*Schriftenreihe
zur Geschichte der
Weißenseer Kleingartenbewegung*

Informationen Dokumente Analysen

Teil 17

**Fakten und Dokumente aus den
KGA „Familiengärten“,
„Gesundheitsquell“ und
„Zur freien Stunde“**

Bezirksverband der Kleingärtner Berlin-Weißensee e.V.

Arbeitsgruppe "Weißenseer Kleingärtnertradition"



Vereinsgeschichte (1893-1934) des Vereins „Familiengärten“

1893 Gründung des „Vereins für gesundheitsgemäße Erziehung der Jugend“ durch Berliner Intellektuelle. Erster 1. Vorsitzender war Dr. med. Albert Gutzmann, der Direktor der Städtischen Taubstummenanstalt in Berlin O 27, Markusstraße 19, wohnhaft Weinmeisterstraße 9. Zum geschäftsführenden (oder gerichtlich vertretenden) Vorstand gehörten ferner: der Lehrer Robert Scheibe (Schatzmeister), wohnhaft Berlin N 37, Templiner Straße 14 und der Referendar Josef Falkenberg, wohnhaft Metzger Straße 16. Die Geschäftsstelle des Vereins befand sich beim Schatzmeister in der Templiner Straße 14.

1895 Im Vereinsregister des Königlichen Amtsgerichts Berlin-Mitte befindet sich erstmalig eine Vereinsregistrierung vom 25. Juni 1895.

1907 Die Vereinssatzung aus diesem Jahr ist erhalten. Als Sitz des Vereins wurde Berlin angegeben. In § 1a dieser Satzung sind außerdem die grundlegenden Ziele des Vereins festgeschrieben worden. *„Der Verein bezweckt die Förderung einer gesundheitsgemäßen Erziehung unserer Jugend in Schule und Haus während des ganzen Alters der Entwicklung:*

Dieser Aufgabe dient:

- a) die geeignete Verbreitung von Kenntnissen über die gesundheitsgemäße Erziehung der Jugend, zu welchem Zwecke größere, für jedermann berechnete Versammlungen mit volkstümlichen Vorträgen veranstaltet, eingerichtet und in der Presse, in Flugblättern, in Broschüren bezügliche Fragen erörtert werden,*
- b) die Mitwirkung an der Verbesserung der hygienischen Zustände in der Familie, wie in allen Bildungs- und Erziehungsanstalten,*
- c) die Förderung einer Hygiene des Kindes und der Schule als Wissenschaft usw.“*

Aus dem Protokoll, das von der Generalversammlung vom 21. Februar 1907 vorliegt, geht nicht nur hervor, dass die Satzung verabschiedet wurde, sondern dass ein Vertrag über einen Schulgarten existierte, wozu die Mitglieder eine Aufteilung des Geländes anregten. Ein neuer Gartenplatz soll in Pankow, Berliner Straße 100, gekauft werden über dessen spätere Nutzung der Vorstand vorab Regelungen treffen soll. Ein Vereinsmitglied regte an, den Verein in „Verein für Familiengärten und gesundheitsgemäße Erziehung der Jugend“ umzubenennen, was einstimmig befürwortet wurde. Debattiert wurde auch über einen eventuellen Anschluss an den „Vaterländi-

schen Frauenverein Charlottenburg“, Abteilung Arbeitergärten. Die Versammlung stimmte für den Anschluss.

- 1910 In der Generalversammlung vom 16. März 1910, die im Restaurant K. Merz in der Schönhauser Allee 130 stattfand, wurde unter Tagesordnungspunkt 3. über *„Schulgärten, die Kinderhorte, Turnen und Spiel“* berichtet, was darauf schließen lässt, dass die Kinder- und Jugendarbeit sich in diesen vermutlich gepachteten Grundstücken abspielte. Am 12. Mai 1910 fand abermals eine Generalversammlung statt, wo unter Punkt 1 über die *„Pachtung eines neuen Geländes in Pankow, Berliner Straße 100,“* gesprochen wurde.
- 1911 Auf der Generalversammlung vom 29. März 1911 im Restaurant Merz, Schönhauser Allee 129, wurde die Satzung von 1907 in einigen Punkten geändert. Von besonderer Bedeutung dürfte dabei gewesen sein, dass der § 1a wie folgt ergänzt worden ist: *„...und die Einrichtung von Familiengärten, Turn- und Spielplätzen etc.“* Die Hauptversammlung (bisher Generalversammlung), die in den Mila-Sälen in der Schönhauser Allee stattfand, beschloss wiederum einige Satzungsänderungen. Unter Punkt 3 der Tagesordnung wurde vermerkt, dass der § 4 der Satzung wie folgt erweitert wird: *„Wer für sich und seine Angehörigen dauernd die Turn- und Spielplätze benutzen will, muss Mitglied des Vereins werden und außerdem eine Spielplatzkarte für 2 M jährlich lösen. Für Pächter sind die Plätze frei.“* Diese Formulierung offenbart, dass es im Verein einfache Mitglieder (keine Pächter) gab und solche, die bereits Land gepachtet hatten, was darauf schließen lässt, dass vom Verein gepachtete Flächen nach und nach parzelliert und an die Mitglieder in Zwischenpacht übergeben worden sind.
- 1917 Vermutlich mussten ab 1917 alle Vereinsmitglieder Zwischenpächter von Grundstücken des Vereins werden. Ab diesem Jahr wird nämlich davon gesprochen, dass der *„Verein für Familiengärten und gesundheitsgemäße Erziehung der Jugend“* zur Kleingartenanlage wurde. Zu erklären wäre das auch damit, dass nach dem 1. Weltkrieg jedes Stückchen Land zum Anbau von Obst und Gemüse genutzt werden musste. Bereits im Februar 1916 war die *„Zentralstelle für den Gemüseanbau im Kleingarten“* durch den Bundesrat des Deutschen Reiches gegründet worden. Im Hungerwinter (*„Kohlrübenwinter“*) wurde die Kohlrübe zum Hauptnahrungsmittel der Berliner.
- 1920 Am 16. Juni 1920 wurde der *„Gauverband Groß-Berlin im Zentralverband der Kleingartenvereine Deutschland“* gegründet. Damit entstanden gleichzeitig 16 selbständige Bezirksverbände. Es ist nicht belegt, ob der *„Verein*

für Familiengärten und die gesundheitsgemäße Erziehung der Jugend“ bereits in diesem Jahr dem „Bezirksverband Norden 2“ beigetreten ist.

1923 In der Hauptversammlung vom 25. Februar 1923 wurde in § 2 eine wesentliche Satzungsänderung bezüglich der Ziele des Vereins beschlossen. Hier heißt es: *„Der Verein bezweckt die Förderung der Volkswohlfahrt:*

a) durch praktische Arbeit in der gesundheitsgemäßen Erziehung der Jugend,

b) durch Einrichtung und Unterhaltung von Familiengärten, Turn- und Spielplätzen im Sinne der Dr. Schreberschen Ideen,

c) durch Schaffung gesunder Heimstätten auf eigenem Grund- und Boden in Form von Kleingartensiedlungen.

In § 6 wurde neu formuliert: *„Außerdem ist jedes Familiengartengelände im Vorstand durch einen Obmann vertreten, der in der letzten Platzversammlung des Jahres zu wählen ist.“*

1929 Im Protokoll der Versammlung vom 29. September 1929 wurde u.a. von einem *„Bericht der letzten Bezirksvertreter“* gesprochen. Das lässt die Schlussfolgerung zu, dass der Verein bereits im Bezirksverband integriert war. Die im gleichen Jahre neu ausgearbeitete Satzung stützt diese Vermutung, denn gleich im § 1 steht der Satz: *„Der Verein führt den Namen Familiengärten. Er gehört im Ortsverbände Norden 2 dem Reichverband der Kleingartenvereine Deutschlands e.V. an ...und hat seinen Sitz in Berlin.“*

Auch der Zweck des Vereins wurde unter § 2 neu bestimmt: *„Der Verein hat die Aufgabe, unter Ausschluss parteipolitischer und konfessioneller Bestrebungen, das Kleingartenwesen im Rahmen des Reichsverbandes durch Veranstaltungen, beherrschende Vorträge, Pflege der Geselligkeit, praktische Unterweisungen, Interessenvertretung, Rechtsschutz und Jugendpflege zu fördern.“* In § 3 der Satzung wurde nun auch ausdrücklich festgelegt, dass nur *„Mitglieder des Vereins Familien werden können, die für einen Teil des Vereinsgeländes einen Unterpachtvertrag abschließen.“*

1932 Es erfolgte eine nochmalige Überarbeitung der Satzung von 1929. Der 1929 festgelegte Vereinsname „Familiengärten“ wurde wieder in „Verein für Familiengärten und die gesundheitsgemäße Erziehung der Jugend“ geändert. Erstmals wurde als Sitz des Vereins Berlin, Verwaltungsbezirk Pankow, angegeben.

1933 Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde der Verein „gleichgeschaltet“. Der Verein zählte zu diesem Zeitpunkt 206 Pächter. In der Au-

ßerordentlichen Jahresversammlung am 24. Juni 1934 im „Heinersdorfer Krug“ in der Blankenburger Straße, erklärte der zuvor von den Nazis eingesetzte Vereinsleiter Winkler, *„dass er eine ganze Reihe von Satzungsänderungen vorzuschlagen habe und dass diese Vorschläge bereits die Zustimmung der Stadtgruppe Pankow der Kleingärtner und Provinzgruppe Berlin-Brandenburg und Grenzmark der Kleingärtner gefunden hätten.“*

1934 Die am 24. Juni 1934 verabschiedete Satzung war mithin eine Mustersatzung, die von den Nationalsozialisten vorgegeben worden war.

Auszug aus dem Protokoll der Generalversammlung vom 21. Februar 1907

„... erweckte der Vertrag über den Schulgarten und wurde dessen Druck um Verteilung beschlossen. Gelegentlich des Berichtes des Herrn Kuse über Platzangelegenheiten kamen Änderungen des Pachtvertrages für den neuen Platz zur Sprache, die der Zustimmung der Versammlung bedurften. Zur Ausführung des Punktes 5 der Tagesordnung wurde nun um Anfragen gebeten. Nach Verlesung von etwa ½ Stunde wurden durch Herrn Kuse folgende Anträge begründet:

- 1. Der Vorstand beantragt, einen in Pankow, Berliner Straße 100 gelegenen, im Eigentum der W..... Erben stehenden Gartenplatz, von Größe von dem Generalpächter Fricke?? in Unterpacht zu nehmen.*
- 2. dem Vorstände den Erlaß der einzelnen Vorschriften über die Benutzung unseres Gartenplatzes zu überlassen.*

Beide Anträge fanden fast einstimmig Zustimmung. In der Frage der Satzung referierte Herr Falkenberg. Die beabsichtigten Satzungsänderungen bzw. Zusätze wurden zunächst zusammenhängend zur Kenntnis der Versammlung gebracht und daraufhin jeder einzelne § besonders besprochen und nach kurzen Debatten in der aus der Anlage ersichtlichen Fassung angenommen. Herr Hinrichberger regte an, den Namen des Vereins wie folgt zu ändern: ‚Verein für Familiengärten und gesundheitsgemäße Erziehung der Jugend. Die Änderung wurde einstimmig beschlossen.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung nahmen die Herren Gutzmann und Scheibe das Wort und erläuterten die Vorgänge sowie die Vor- und Nachteile des Anschlusses an den Vaterländischen Frauenverein, Abteilung Arbeitergärten. Die Versammlung war einstimmig für den Anschluss. Als Delegierte unseres Vereins wurden die Herren Scheibe und Falkenberg gewählt.

Nunmehr wurde zu Punkt 6 der Tagesordnung, Wahl des Vorstandes geschritten. Der Vorsitzende, Herr Direktor Gutzmann ersuchte die Versammlung, seines Alters und vieler Amtgeschäfte halber, von einer beabsichtigten Wiederwahl seiner Person abzusehen, was allseitig bedauernd vernommen wurde. Nachdem er aus der Mitte der Versammlung und besonders noch durch Herrn Falkenberg unter der Versicherung möglicher Erleichterung in den Vereinsgeschäften, um Weiterführung der letzteren gebeten wurde, siegte sein langjähriges Interesse an dem Verein und versprach sein ferneres Verbleiben. Nach freudiger Beifallskundgebung wurde Herr Direktor Gutzmann hierauf einstimmig in besonderem Wahlgange als Vorsitzender wiedergewählt.

Die übrigen Vorstandsmitglieder, und zwar die Herren Scheibe, Kuse, Schmidt, Diener, Falkenberg und Mitsching, wurden in einem Wahlgange gewählt und nahmen die Wahl an. Herr Garz hatte gebeten, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen, da er seinen Wohnsitz nach Charlottenburg verlegt habe. Für ihn, sowie für das z.Zt. fehlende Vorstandsmitglied wurden die Herren Mrotzek und Simon gewählt. Als Kassen-Revisoren für das Geschäftsjahr 1907 wurden die Herren Wrede ?? und Wilke und als Ersatzmann Herr Hinrichberger gewählt. Zum geschäftsführenden Ausschuß gemäß § 5 der geänderten Statuten, wurden durch Herrn Direktor Gutzmann, Herr Scheibe und Herr Falkenberg bestimmt. Zum Schluss wurde noch kurz eine beabsichtigte Einteilung des neuen Gartenplatzes besprochen und die Versammlung um 11.10 geschlossen.“

Gutzmann
1. Vorsitzender

Garz
1. Schriftführer

Kurzchronik der Kleingartenanlage „Gesundheitsquell“ e.V.

- 27.03.1927 Gründungsversammlung, Festlegung des Namens „Gesundheitsquell“, Wahl des ersten Vorstandes
- 24.04.1927 Beschluss zum Anschluss an den Provinzialverband Groß-Berlin
- 04.02.1928 Als Vereinsfahne wurde die Farbe grün-gelb mit einem weißen Emblem festfestgelegt
- 1927/1928 Die „Grüne Wiese“, der Spiel- und Sportplatz entstand
- 09.02.1929 Festlegung von Namen für die Wege der Anlage
- 20.04.1929 Beschluss über den Bau einer Wasserleitung
- 13.07.1929 Die Eintragung von „Gesundheitsquell“ in das Vereinsregister ist erfolgt
- 18.08.1929 Festliche Einweihung der Anlage
- 07.11.1931 Beantragung des Baues einer elektrischen Wegebeleuchtung
- 07.11.1932 Es erfolgte die Zuteilung von 12 Parzellen an der Siedlung. Es entstand der „Block an der Siedlung“
- 1936 Die Anlage „Gesundheitsquell“ wurde an das elektrische Netz angeschlossen
- 10.04.1937 10-jähriges Stiftungsfest in der Stadthalle Weißensee
- 10.06.1939 Der Verein „Kurmark“ wurde aufgelöst und kam zu „Gesundheitsquell“. Die Anlage hieß nun „Karlsbad“
- 03.02.1946 Rückbenennung der Anlage in „Gesundheitsquell“
- 17.02.1946 Die Anlage erhielt am „Block an der Siedlung“ 8,5 Morgen Brachland

15.03.1952	Das 25-jährige Stiftungsfest fand in der Gaststätte „Zum Pferdemarkt“ statt (Schönstraße)
13.04.1957	30-jähriges Stiftungsfest im Saal des Volkshauses Weißensee
26.09.1964	Beschluss über eine Neuverlegung der Wasserleitung
23.11.1973	Festlegung zum Neubau eines Vereinsheimes
18.03.1977	50-jähriges Stiftungsfest im Kultursaal des VEB „Sternradio“
13.10.1979	Einweihungsfeier für das neue Vereinshaus
27.03.1987	60-jähriges Stiftungsfest in der Klubgaststätte „Zur Mühle“
18.09.1996	„Gesundheitsquell“ wird wiederum ein eingetragener Verein
22.03.1997	Festveranstaltung zum 70-jährigen Vereinsjubiläum im Kultursaal der LPG „1. Mai“ i. L.
Aug. - Okt. 1998	Verlegung von Erdkabeln durch die BEWAG in der Anlage
März - Sept. 2000	Bau einer neuen Wasserleitung für die Parzellen 1-102
Okt. 2000	Es erfolgte die Verlegung neuer Gehwegplatten auf den Wegen der Anlage
2003	Bunkerabriss und Schaffung eines Parkplatzes für die Vereinsmitglieder
2005	Verlegung einer neuen Wasserleitung am „Block an der Siedlung“
2006	Beginn mit einem Anbau an das Vereinshaus
2007	Großes Sommerfest anlässlich des 80. Vereinsjubiläums auf dem Platz vor dem Vereinshaus

04.04.2009

Der bisherige 1. Vorsitzende Heinz Schiemann gibt seine Funktion weiter an Jürgen Leppelt.

Aus dem Jahresbericht der Kolonie „Zur freien Stunde“ von 1947

Aber, werte Mitglieder, auf eins muss ich an dieser Stelle hinweisen. Es fehlt nämlich bei vielen Mitgliedern die treue Mitarbeit. Bestimmend ist, dass sogar alte Kolonisten darunter sind. Es kann um keinen Fall angehen, dass sich Mitglieder um keine Bekanntmachungen kümmern betreffs Arbeitsdienst usw. Ja manche können oder wollen nicht den Weg von ihrer Parzelle sauber halten. Diese Parzelleninhaber müssen dazu erzogen werden und wenn sie dann nicht Folge leisten wollen, dann müssen sie eben unseren Reihen weichen, denn für diese Eigenbrödler ist eine Parzelle in unserer Kolonie in der „Freien Stunde“ zu schade.

Ein jeder hat seine Rechte, aber auch ein jeder hat seine Pflichten und wenn ein jeder danach handeln würde, so machen wir uns das Leben schon bedeutend leichter.

Die Mitglieder in der Kolonie müssen eine Familie sein; es soll und muss ein jeder dem anderen mit Rat und Tat zur Seite stehen, denn nur so können und wollen wir uns gegenseitig unser heutiges schweres Los leichter machen.

Nur Einigkeit und friedliebende Zusammenarbeit können zum Wohle der Mitglieder, zum Wohle der Kolonie und zum Wohle der Kleingarten- und Siedlerbewegung beitragen.

Und dieses bitte ich zu beherzigen, damit auch wir als Kleingärtner und Siedler am Wieder-aufbau eines neuen demokratischen Deutschland mithelfen“.

Berlin-Weißensee
23. II. 1947

Kerberg

Aus dem Jahresbericht der Kolonie „Zur freien Stunde“ von 1947

„Das Brachland vor der Kolonie mit 14 000 qm Größe ist in 91 Teilstücke geteilt und der Festplatz in 10 Teile. Es sind daran beteiligt 67 Mitglieder und 11 Nichtmitglieder.

Die Mitglieder zahlen pro qm pro Jahr 2 ½ Pfennige. Nichtmitglieder müssen pro Jahr 3 Mark Beitrag und pro qm 2 ½ Pfennige zahlen.“

„Das Jahr 1947 hat uns das nicht gebracht, was wir erwünscht hatten, Frieden und bessere Lebensbedingungen. Denn wir hatten keine besseren Lebensbedingungen wie im Jahre 1946 und betreffs Materialbeschaffung war es noch viel schlechter wie je zuvor. Es war einfach nicht möglich, Draht Dachpappe usw. zu bekommen. Was bin ich wegen Pappe rumgelaufen. Im Gartenbauamt wurde mir gesagt, ich müsste einen Dringlichkeitsantrag stellen für die notwendigen Fälle und dann käme ein Bauleiter raus, um die Sache nachzuprüfen und dann bekäme ich auch Pappe. Ich habe mehrere Dringlichkeitsanträge gestellt, aber bis heute ist kein Bauleiter da gewesen und ich habe auch keine Pappe bekommen. Es ist eben nichts da.

Es wird auch so bleiben, denn wer sich für teures Geld schwarz kein Material kaufen kann, dem fällt die Laube über dem Kopf zusammen.

Genau so sieht die Magenfrage aus; wer sich nicht durch Tausch, Schiebung und teures Geld, wer welches hat, zusätzlich Lebensmittel beschaffen kann, der bricht langsam aber sicher, zusammen.

Die einst lebensfrohe Gemeinschaft war dahin. Frau Sorge nistete sich ein und brachte die Not mit. Aber auch eine, mit der Länge des Krieges anders geartete Gesellschaft.

Neid, Haß und Missgunst wucherte unter den Menschen wie Unkraut. Die Moral sank!

Was kommen musste, kam: Der Zusammenbruch war da und hohlwangig entnervt und mit geröteten, brennenden Augen verließen wir die Bunker.

Wie sah es in unserer Kolonie aus?

Langsam vorerst, zaghaft besahen wir uns die Schäden. Der wundervolle milde Frühling gab uns neuen Lebensmut und mit fester Hand begannen wir wieder, soweit es möglich war, aufzubauen.

Die Blumenpflege trat vorerst zurück. Erst musste an die Ernährung gedacht werden. Wir bauten Kohl und wir ernteten und bewiesen zugleich, dass wir Kleingärtner ein groß Teil dazu beigetragen haben, den Wirtschaftsmarkt in Punkto Ernährung erheblich zu entlasten.

Viele Mitbegründer unserer einst so stolzen Kolonie sind inzwischen dahin gegangen. Aber noch weilen Kollegen und Kolleginnen unter uns, denen wir es heute zu danken haben, dass wir auf unserem Gelände eine Oase vorfinden, wo wir uns nach des Tages Last und Mühe erholen können.

Den Männern, die in den 25 Jahren abwechselnd mit ihrem gesamten Mitarbeiterstab die Führung und Lenkung übernahmen, danken wir am heutigen Tage für ihre Arbeit.

All denen, die noch unter uns weilen, aber auch denen, die heimgegangen sind, entbieten wir unseren Gruß und danken für all die Mühe und Arbeit, die sie geleistet haben.

Alle haben wohl nach ihrer persönlichen Einstellung nur das Beste gewollt. Und so wollen wir heute endlich alles Trennende beiseite lassen und denen danken, die bisher am Wiederaufstieg aus dem Zusammenbruch unserer Kolonie wesentlich beigetragen haben.

Hierzu gehören auch unsere bereits heimgegangenen Kollegen. Sie spannten sich in der Not immer wieder vor den Karren, um ihn flott zu machen.

Allen, aber auch allen, die die nun einmal unerlässliche Kleinarbeit auf sich nahmen, unseren Dank!

Wo Licht ist, da ist auch Schatten.

Wo Licht ist, da ist Leben; und um nicht in Finsternis leben zu müssen, sei auch des Lichtbringers gedacht, der es unseren Dauerbewohnern gab.

Der unselige Hitlerkrieg machte das Schillerwort, „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern“, zur Farce!

Und wieder steht das Gespenst Krieg vor unserer Tür. Wenn wir ihn vermeiden wollen, bekennen wir uns nicht nur für den Frieden, sondern erkämpfen wir uns ihn, so dass das Schillerwort keine Farce bleibt und wieder Geltung bekommt.

Also: Wir wollen wieder sein ein einzig Volk von Brüdern. In keiner Not uns trennen und Gefahr!

Wie in der Tagesordnung vorgesehen, werden unsere aktiven Kolleginnen und Kollegen, Mitbegründer der „Freien Stunde“, durch Aushändigung eine Urkunde besonders geehrt.

Alle unsere Frauen, die damals mit ihren Männern als inaktive Mitglieder das Neuland besiedelten und leider nicht teilhaben können an diesem Dokument, fühlen Sie sich in gleichem Maße geehrt.

Aus dem Protokollbuch der Kolonie „Zur freien Stunde“ (1938 – 1952)

Mitgliederversammlung am 11.02.1938

- Markuse ist Vereinsleiter
- Mesterknecht von der Provinzialgruppe ist zugegen.
- Am 12.03.1938 „Bunter Abend“ in der Stadthalle Weißensee
- Die Versammlung wird mit einem „dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer und das Vaterland“ geschlossen.

Mitgliederversammlung am 14.05.1938

- Ausflug am Himmelfahrtstag nach Wildau
- Themen der Hausfrauenschulung: Neuerfahrung im Gebiet der Obstverwertung, Kräuterschulung, Dauerkleingärten, Vortrag der Fa. Knorr; Hausfrau-enkaffeestunde
- Wintervergnügen am 11.03.1938 in der Stadthalle Weißensee
- Sommerfest am 26.06.1938 in der Stadthalle Weißensee
- Wintervergnügen am 05.11.1938
- Arbeitsdienstentgelt pro Vereinsmitglied 1 RM im Jahr
- Für „Der Kleingärtner“ wird ein Obmann bestimmt (Schütt)
- Bei „besonderen Gelegenheiten“ ist die Flaggenhissung erwünscht, besonders von Dauerwohnern.

Mitgliederversammlung am 11.06.1938

- „Die restlose Ausnutzung jeder Kleingartenfläche wird jedem Parzellenbesitzer zur Pflicht gemacht“.
- Die Kolonien „Lindenhöhe“ und „Prinzenhöhe“ wurden unter Beisein des OB Jefz Kronberg begangen und besichtigt. Die alten hohen Bäume wurden dort bemängelt.
- Eine Tanzdiel ist für 100 RM von der Kolonie „Osten“ gekauft worden. (Betreuung Bräuer und Schütt).
- Obmann für Kinderbelustigungen Walsdorf.
- Die Kleingärtnerzeitung kostet pro Jahr 32 Pfg.

Mitgliederversammlung am 02.07.1938

- Es wird über die Besichtigung der Kolonien „Prinzenhöhe“, „Feldschlösschen“ und „Pfanzerverein“ berichtet. Die Beurteilung und Bewertung ist für alle Kolonien nicht erhebend ausgefallen.
- Am 07.07. wird unsere Kolonie und „Sonnenschein“ besichtigt. Anwesend waren die Pg. Schwanz und Panzenhagen.
- Aufnahmegebühr in den Verein 10 RM.

Mitgliederversammlung am 17.09.1938

- Besichtigung unserer Kolonie am 07.07. ist mit dem Ergebnis „gut“ ausgefallen.
- Obstbaumzählung findet statt.
- Fahrt zum Erntedankfest nach Bückeberg.
- Kam. Bleck macht die Mitteilung, daß wir ab 01.10.1938 zur Stadtgruppe Pankow gehören. Geschäftszimmer ist Binzstraße 5. Kto.-Nr. Berliner Stadtbank, Girokasse 161.
- Stadtgruppenführer Schwanz

Mitgliederversammlung am 22.10.1938

- Politischer Leiter Wendling
- Erntehilfsaktion, Altmaterialsammlung
- Bräuer/Winkler Verbindungsmänner zwischen dem Verein und der Partei
- Vereinsabzeichen

Jahresbericht 1938

- Reichbundabzeichen für: Bleck, Malbrandt, Helm, Grünert, Grüneberg, Junker, Bräuer, Engler, Maaß und Schütt.
- Masterknecht – Fachreferent der Landesgruppe der Kleingärtner
- *„Mit dem 01.10. erfolgte die Übernahme sämtlicher Weißenseer Kleingartenvereine durch die Stadtgruppe Pankow. In der Stadtgruppensitzung vom 12. Dezember wurde durch Beschluß sämtlicher Weißenseer Vereinsleiter die Stadtgruppe Weißensee aufgelöst. Zum Liquidator wurde durch den Stadtgruppenleiter von Pankow, Pg. Stadtrat Ahmels, der Geschäftsführer der Stadtgruppe Pg. Geiger bestellt. Die Stadtgruppe Pankow wird am 31.12. aufgelöst. Mit Wirkung vom 1. Januar 1939 ab, tragen beide ehemaligen Stadtgruppen den Namen ‚Nordost‘.“*
- Gauorganisationsleiter der NSDAP Pg. Schach, Reichsbundführer Pg. Stadtrat Kaiser, Geschäftsführer Pg. Schabbon und Ministerialrat Giesberts waren Gäste zur Weihnachtsfeier der Stadtgruppe am 18.12.1938.
- Vereinsleiter Markuse erhielt am 09.11.1938 durch die Stadtgruppe die Reichsbundnadel.

Mitgliederversammlung am 08.01.1939

- Anwesend waren: Ortsgruppenleiter Pg. Popp, Propagandaamtsleiter Pg. Mülling, Ringleiter Pg. Fehlau.
- Einführung der Arbeitsdienstkarte
- Vereinsabzeichen

Mitgliederversammlung am 11.02.1939

- Dipl.-Gartenbauingenieur Pg. Kämpfer als Gast. Vortrag: „Schönheit des Gartens“.
- Reichskleingärtnertag in Wien vom 28.06. bis 02.07.1939
- Tagung der Landesbauernschaft

Mitgliederversammlung am 13.05.1939

- „Jeder Kleingärtner hat sich die neue, blaue Vereinsmütze zu beschaffen.“
- Zusammenlegung von „Zur freien Stunde“ und „Sonnenschein“ heißt „Steiermark“.
- Sommerfest am 06.08.1939
- Das geplante Winterfest fällt wegen der Kriegslage aus.
- Volks- und Berufszählung
- Pg. Gottwald von der Stadtgruppe hält einen Vortrag über die Kleintierzucht.

Außerordentliche Beiratssitzung beider Vereine am 11.06.1939

- Zusammenschluß beider Vereine wurde von der Stadtgruppe angeordnet. Name: „Steiermark“.
- Markuse mit der Gruppenleitung beauftragt.

Mitgliederversammlung am 25.06.1939 (erste nach Zusammenschluß)

- Pg. Geiger anwesend (geschäftsführender Stadtgruppenleiter)

Erweiterte Vorstandssitzung am 17.09.1939

- Mitglieder des Vereins zum Heeresdienst einberufen.

Mitgliederversammlung am 25.11.1939

- Stadtgruppensitzung am 15.11.1939: Neuzuzüge in die Kolonien werden verboten.
- Pg. und Propagandaamtsleiter Goerlich von der Ortsgruppe Preiserplatz sprach über das politische Geschehen.
- Neue Satzungen wurden verlesen.
- Gruppe wurde ins Vereinsregister eingetragen 17.11.39.
- Abschluß der Versammlung mit einem „dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer und das Vaterland und das siegreiche Heer.“

Beiratssitzung am 15.11.1939

- Vereinsplatz von „Zur freien Stunde“ wurde parzelliert. (Frühjahr 1940: 2800 qm = 8 Parzellen a 350 qm)
- Rahmengeschäftsordnung und Kassenordnung wurden bekannt gegeben.

Jahresbericht 1939

- Umstellung der Betriebe auf Rüstungsproduktion
- Für beide Abteilungen 81 Dauerwohner
- Reichsbundgroschen für Frauen
- Lazarett-Spende

Generalversammlung am 10.02.1940

- Angehörige, deren Männer Heeresdienst leisten, brauchen keinen Arbeitsdienst verrichten.
- Lazarettspende
- Bezirksbürgermeister hat wegen der besonderen Lage auch die Aufteilung des 2. Vereinsplatzes (Abt. II) verfügt.

Beiratssitzung am 17.03.1940

- Parzellierung der Vereinsplätze
- elektrisches Licht für die Kolonien.

Erweiterte Beiratssitzung am 02.06.1940

- Markuse zum Heeresdienst einberufen.
- kein Sommerfest

Mitgliederversammlung am 20.07.1940

- Malbrandt zum Vereinsgruppenleiter bestimmt.
- Gemüse- und Obstsammlung
- neue Gartenordnung
- nicht geleisteter Arbeitsdienst = 50 Pfg. pro Stunde

Jahreshauptversammlung am 12.01.1941

- *„da die Reichsleitung unserer Organisation uns aufgibt, noch mehr aus dem uns anvertrauten Boden herauszuholen ...und so unseren Teil dazu beizutragen, daß das Jahr 1941 ein Jahr des Sieges wird.“*
- 22.12.1941, kleine Weihnachtsfeier in engeren Rahmen
- Lichtleitung kann z. Zt. nicht gebaut werden *„da das benötigte Material wichtigeren Bedürfnissen vorbehalten bleiben muß“*.
- Unterstützung für „Brachlandaktion“ wurde angeordnet.

- Für ca. 200 RM wurden Feldpostpäckchen versandt.
- Saatkartoffeln auf Bescheinigung
- Verfügung: Holz eingegangener Obstbäume muß abgegeben werden.
- Für nicht geleisteten Arbeitsdienst 2 RM die Stunde.
- Obligatorische Spritzung
- Pg. Schünemann als Vertreter der Ortsgruppe anwesend. Politische Argumentation.

Mitgliederversammlung am 06.04.1941

- Änderung der Versicherungsbestimmungen, Agrippina scheidet aus (31.03.41)
- Verdunkelungen lassen zu wünschen übrig
- Kleingartenwettbewerb der „Grünen Post“

Erweiterte Beiratssitzung am 02.08.1941

- Markuse vom Heeresdienst entlassen (UK-Stellung)
- „Das Übernachten in den Lauben geschieht auf eigene Gefahr“.
- Die Besichtigung der Kolonie durch Gartenbauingenieur Kronberg ist zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen.

Besprechung am 16.11.1941

- 30.11.1941 Filmveranstaltung für alle Weißenseer Vereine
- „Erntekörbe“ sollen für Weihnachten gefüllt werden.

Jahresbericht 1941

- Lazarettspenden 03.08., 31.08 und 28.09.
- 23 Mitglieder zum Wehrdienst einberufen
- Obergefr. Georg Zieche gefallen.
- Gefr. Erwin Fester gefallen, Sohn von Max Fester.
- Einbau von Wasseruhren für Abt. II, „Sonnenschein“.

Jahreshauptversammlung am 27.03.1942

- „Jeder muß seinem Garten abringen, was nur möglich ist“.
- Petroleum- und Kohlezuteilung
- „Ernährungsschlacht“ im 3. Kriegserntejahr

Jahresbericht 1942

- Referent vom Landesbund Herr Mießner
- „ mit einem Sieg Heil auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen“.

- Erweiterte Beiratssitzung am 23.01.1944
- keine Generalversammlung wegen Saalmangels und der unruhigen Lage

Mitgliederversammlung am 16.07.1944

- Luftschutzmaßnahme: Jeder Parzelleneinhaber muß 1 Tonne mit Wasser und 1 Tonne mit trockenem Sand auf dem Grundstück haben.

Mitgliederversammlung am 25.11.1945

- Genosse Gimpel sprach einleitende Worte und rechnete mit der Hitlerregierung ab.
- technisch-bürokratische Schwierigkeiten zur Herrichtung der Lichtanlage
- „eingefrorenes Vereinsvermögen“
- Alte Verträge gelten als erloschen, neue werden nicht mehr mit ehemaligen Pg. abgeschlossen.
- Holzaktion wird organisiert.

Funktionärsversammlung am 11.01.1946 in der Stadthalle

- Vorbereitung zu den Wahlen der Delegierten. Gimpel gibt Rechenschaftsbericht. Gimpel wird vorgeworfen, daß er parteiisch (KPD) und unloyal sein Amt bei der Nazibereinigung ausgeübt habe. (Schreiben von Kaufmann und Böttcher)
- 2 eingebrachte Resolutionen erbrachten das Vertrauensvotum für Gimpel.

1. außerordentliche Mitgliederversammlung am 24.02.1946

- Klauder von der Partei hält ein Referat: ernährungs- und wohnpolitische Aufgabe.
- *„Der Sozialismus kämpft auch heute wieder um die Menschenrechte. Nur eine geballte Kraft der arbeitenden Klassen kann dafür sorgen, daß die heiligen Menschenrechte nicht wieder angetastet werden, wie es leider Rosenberg in seinem Mythos des 20. Jahrhunderts in schamloser Weise verkünden durfte.“*
- Neuwahl des Vorstandes: 1. Vorsitzender: Kehrberg, 2. Vorsitzender: Kirchner

Erweiterte Vorstandssitzung am 17.05.1946

- Verein stellt auf Anordnung der Polizei Selbstschutz von 2 Mann
- Ratten- und Kaninchenplage
- Saatkartoffeln können z.Zt. nicht beschafft werden

Mitgliederversammlung am 02.06.1946

- Felddiebstähle, Koloniewachen
- Probleme bei Entnazifizierung
- Mitglieder, die Leitungsmitglieder (Pg) verteidigt haben, sollen im Verein keine Ämter mehr ausüben dürfen.
- Frauenversammlungen sollen aktuelle Themen erörtern
- Bildung von Kindergruppen
- Abschätzungskommission
- Am Pavillon wird das Schild „Steiermark“ entfernt.

Vorstandssitzung am 17.08.1946

- Bezirksvorstand-Versammlung am 12.08.1946
- Anordnung des Magistrats über 50%-tige Obstabgabe der Kleingärtner.
- Vereine und Gimpel sind dagegen.
- Neuabschluß einer Unfall- und Haftpflichtversicherung

Vorstandssitzung am 08.02.1947

- *neue Satzungen* müssen erarbeitet werden

Hauptversammlung am 23.02.1947

- Kolonie „Zur freien Stunde“
 - o Gesamtfläche: 52457 qm
 - o Gartenland: 42711 qm
 - o Wege: 7175 qm
 - o Platz/Anlagen: 2571 qm
 - o 91 Parzellen: 17 Witwen, 1 Fräulein, 4 Witwer; 33 Dauerwohner, 11 Untermieter; 12 Brachlandpächter (Nichtmitglieder)
- Probleme: Beschaffung von Saatkartoffeln und Dachpappe sowie Düngemitteln
- Obstspenden für Säuglingskrankenhaus
- Haftpflichtversicherung über Zentralverband, die alle Mitglieder einschließt.
- Anfang September Besichtigung der Anlage durch den Gartenbauausschuß des Bezirks: Resultat = „Musterkolonie“
- Neuwahl des „Verwaltungsrates“, Abschätzungskommission, Schlichtungsausschuß, Kleintierausschuß, Revisoren, Wasseruhrkontrollöre, Frauenfachberatung, Jugendpflege.

Mitgliederversammlung am 20.07.1947

- polizeiliche Anmeldung für Lauben ab 20 qm, mit 10 qm Veranda als Sommerlauben

- genehmigungspflichtig sind feste Lauben
- Vorsitzender des BV Gimpel ist verstorben

Mitgliederversammlung am 22.11.1947

- Beschluß vorgeordneter Stellen, daß nominelle und aktiv gewesene Pg. zu kündigen sind
- Grabelandvergebung erfordert pro qm 2,5 Pfg., die an den Magistrat abzuführen sind

Erweiterte Vorstandssitzung am 30.11.1947

- Umlage für die Herstellung der Lichtanlage

Vorstandssitzung am 25.01.1947

- Spritzung durch jeden Parzelleninhaber eigenständig
- Sämereien können erworben werden
- Brachlandaktion

Jahreshauptversammlung am 01.02.1948

- gedruckte Vereinssatzung liegt vor
- 91 aktive Parzelleninhaber
- 4 passive Mitglieder
- 34 Dauerwohner, 5 zur Untermiete
- Witwen und alleinstehende Frauen. Nach § 14 der Vereinssatzung können alleinstehende Frauen als Anwärtnerinnen für eine Parzelle nicht mehr in Frage kommen.
- Satzung vom 23.02.1947 hat Gesetzeskraft
- Von 66 männlichen Mitgliedern sind 15 Rentner und 5 Witwer
- Neuwahl des Vorstandes
- Vorschlag auf Aufwandsentschädigung für den Vorstand

Vorstandssitzung am 13.06.1948

Bericht über Generalversammlung des Zentralverbandes

- 1945/1946
 - o 126 800 Kleingärtner
 - o 27150 Siedler, Eigenheimbesitzer und Bodenbenutzer
- 1947/1948
 - o 131 216 Kleingärtner
 - o 46659 Siedler, Eigenheimer und Brachlandnutzende
- *“Ein klarer Beweis dafür, daß nicht allein die Liebe zur Scholle, sondern die zeitbedingte Notwendigkeit diese Steigerung erzeugte“*

Mitgliederversammlung am 09.06.1949

- Standke vom BV anwesend. Er macht u.a. Ausführungen über Spaltergeschehnisse in der Kleingartenbewegung.
- Sitz des BV wurde von der Gartenstraße 16 in die Pistoriusstraße 24 verlegt.

Mitgliederversammlung am 14.08.1949

- Glaszuteilung, Dachpappe
- 03. und 04.09. Ernte-Schau-Weißensee im Volkshaus Pavillon.

Mitgliederversammlung am 15.10.1949

- Interesse für Kleingärtner- und Siedlerzeitung ist sehr gering. Die Versammlung beschließt eine Pflichtabnahme.
- Zahlungsrückstände werden bemängelt
- Obstspenden laufen über das Sozialamt
- Es wird bemängelt, daß der Verein noch keine DDR-Fahne hat.

Erweiterte Vorstandssitzung am 28.01.1950

- Winterspritzung durch Fa., die vom Gartenbauamt zugelassen ist
- übermäßiger Wasserverbrauch in der Anlage

Jahreshauptversammlung am 29.01.1950

- Wahl des neuen Vorstandes
- 25-jähriges Bestehen der Kolonie muss für Herbst vorbereitet werden. Festausschuss wurde gewählt.
- Beim Laubenverkauf nicht wie bisher 2%, sondern 5% für die Vereinskasse.
- Aufwandsentschädigung für den 1. Vorsitzenden: 5% der Pacht und 5% vom Beitrag ab 01.01.1950.

Mitgliederversammlung am 22.04.1950

- Rundschreiben:
 - o Finanzamt behält sich vor, die Kassenbücher zu überprüfen, wenn die Vereine Handel treiben, die zur Heranziehung der Umsatzsteuer Anlass geben.
- Rundschreiben 3/50:
 - o Forderung des Amtes für Aufbau: Eisenträger, die größtenteils aus Ruinen stammen und als Zaunpfähle verwendet wurden, sind Eigentum des Magistrats und sind kolonieweise zu sammeln und abzuliefern.

Ordentliche Mitgliederversammlung am 15.07.1950

- Beschluss der Delegiertenversammlung des BV: Bei Ableben eines Ehepartners fällt die Parzelle dem Überlebenden zu.
- Geldnot des Vereins
- Wassergeld zu hoch
- Diebstähle nehmen zu
- Gartenbauausstellung des BV im Herbst

Mitgliederversammlung am 06.08.1950

- Stellungnahme zum Entwurf der Kleingartenordnung

BV-Vorstandssitzung am 21.08.1950

- Dauerkolonie Rehberge Vertrag auf 30 Jahre – nicht 99 Jahre
- Standtke: Es muss verhindert werden, dass gegen die Kleingartenbewegung in ihrer Gesamtheit staatlicherseits Hand angelegt wird.

BV-Vorstandssitzung am 11.09.1950

- 03.09. war Kundgebung im Kino Volkshaus, Berliner Allee: städtebauliche Planung des Bezirks stand an.
- „Wir Kleingärtner und Siedler haben in schwerster Notzeit unter Beweis gestellt, daß wir agrarpolitisch gesehen, ein wichtiger Faktor sind, der nicht zu übersehen ist“, sagte Standke.

Mitgliederversammlung am 30.09.1950

- BV verlangt die Wahl von:
 - o Kulturobmann
 - o Friedenkomitee
 - o Feuerschutzverantwortlicher
 - o Blockobmann
- 25 Jahre „Zur Freien Stunde“: „Leider müssen wir aus finanziellen Gründen von einer rauschenden Feier Abstand nehmen.“
- Rundschreiben des Zentralverbandes vom 01.09.1950 über die Bildung von Frauenausschüssen.

BV-Vorstandssitzung am 09.10.1950

- Winterspritzung (Meldung 15.11.1950)
- Entrümpelung der Baumkronen (Meldung 31.12.1950)
- „Auch über das wilde Bauen ohne Lizenzgenehmigung werden die Vor-sitzenden, wenn schuldhaftes Verhalten vorliegt, zur Verantwortung gezogen.“

- „Untermieter werden nicht mehr zugelassen.“

Mitgliederversammlung am 05.11.1950

- Spritzung selbst, 8 DM pro Parzelle
- Pflicht zur Gemeinschaftsarbeit

Festliche Mitgliederversammlung zum 25. Jahrestag „Falkenberger Zelten“ am 25.11.1950

- Festschrift wird verlesen
- Ehrung der Jubilare durch Aushändigung einer Urkunde
- „Alte Herzen wurden wieder jung, als die nimmermüde Kapelle Altberliner Weisen erklingen ließ.“ ...
- „Ein selten harmonisches Band umschlang am 25. Geburtstage unseres Vereins alle Anwesenden.“

Erweiterte Vorstandssitzung des BV am 11.12.1950

- Vorarbeiten zur Winterspritzung (Verordnung v. 19.11.1950)
- Delegiertenversammlung am 24.11.1950: Entwurf eines Unterpachtvertrages wurde durchgearbeitet.

Jahreshauptversammlung am 28.01.1951

- Wahl des neuen Vorstandes

Jahreshauptversammlung des BV am 25.02.1951

- Standke erstattete Geschäftsbericht:
 - wildes Bauen wurde verurteilt
 - Tagung Weltfriedensrat
 - Frauentag
 - Jugendtreffen
- „Die Kleingartenbewegung ... muß bei der Grünplanung Berlins volle Berücksichtigung finden.“
- Bezirksrat Gabe:
 - wildes Bauen jetzt abwegig
 - Dauerwohnen vorübergehender Notzustand
- Leiter des Wohnungsamtes Bischof:
 - Wohnungsbedarf von 1939 von 31000 fehlenden Wohnungen auf 28000 zurückgegangen. Dennoch suchen 9000 Familien in Weißensee Wohnungen.
- Kollege Krause von „Sonnenschein“:

- Er hält die Bezeichnung Kolonien nicht mehr für zeitgemäß und schlägt den Begriff „Freizeitgelände“ vor.
- Wahl des neuen Vorstandes
- Antrag auf Anerkennung des Status Dauerkolonien für „Zur freien Stunde“ und „Sonnenschein“ wurde eingereicht.

Außerordentliche Mitgliederversammlung am 31.03.1951

- kein Sommerfest, da Weltfestspiele Quartierbeschaffung
- Kollektivvertrag über Feuer-, Einbruch- und Diebstahl mit der „Vereinigten Großberliner Versicherungsanstalt“
- für freiliegendes Brachland keine Anwärter mehr

Mitgliederversammlung am 09.06.1951

- Buntmetallsammlung
- Volksbefragung

Erweiterte Vorstandssitzung am 08.07.1951

- Dampferfahrt am 17.07. mit Kindern (37 Erwachsene, 16 Kinder)
- 30 Quartiere für Weltfestspiele

Mitgliederversammlung am 28.07.1951

- Koloniebegehung – Prädikat „gut“
- festliche Ausschmückung der Anlage zu den Weltfestspielen

Delegiertenversammlung am 11.09.1951

- Bericht Standke:
 - bei Buntmetallsammlung liegt Weißensee mit Längen an der Spitze
 - Gartenbegehungen: „Land in Sonne“ an der Spitze
 - angesprochene Auswüchse: wildes Bauen, Nichtbeachtung der KGO,
 - schlechte Jugendpflege, Kulturgruppen sind zu schaffen.
 - „Gartenanlagen sind Lungen der Großstadt und daher für den Publikumsverkehr offen zu halten“
- Richter vom Zentralverband.

Mitgliederversammlung am 20.10.1951

- Besichtigung der Anlage durch übergeordnete Organe: Prädikat „gut“
- Auswertung Weltjugendtreffen
- 03.11.: Auszeichnungsfeier in Auswertung der Weltfestspiele in der „Weißen Taube“ in Lichtenberg.

Erweiterte Vorstandssitzung am 24.11.1951

- Winterspritzung selbst
- keine Feier zu Weihnachten, erst im nächsten Jahr
- Kassenverhältnisse gebessert; Blockkassierer sollen kleine Entschädigung erhalten

Jahreshauptversammlung am 19.01.1952

- für die Kassierer wurde eine monatliche Aufwandsentschädigung von 15 DM bewilligt
- Wahl des neuen Vorstandes
- für die „Aufbaukommission der Nationalen Front“ fand sich kein Mitglied
- Entschließung mit Bekenntnis zur DDR wurde verabschiedet
- gemütliches Beisammensein mit Tanz zum Abschluss

Mitgliederversammlung am 29.03.1952

- Im BV wurde mit 93 Stimmen Schaum zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der bisherige 1. Vorsitzende Standke erhielt 63 Stimmen.
- Schriftführer: Rochow
- Kassierer: Frau Lehmann

Mitgliederversammlung am 07.06.1952

- Vertreter des BV Ulbrich ist anwesend
- Bewag lehnte einen Antrag auf Übernahme der Freilichtleitung ab
- mangelnde Teilnahme an den Arbeitsdiensten; Nichtteilnahme 4 DM pro Stunde
- Ulbrich BV:
 - o Aufbausonntag am 15.06.1952
 - o Anlagen sollen 60 Ztr. Obstspende aufbringen; es entfallen 500 g auf jedes Mitglied
- erneute Dampferfahrt wurde vorgeschlagen
- Abschätzungsrichtlinien werden erscheinen
- langer Fragebogen zur Obstbaumzählung

Sommerfahrt am 31.07.1952

- Dampferfahrt nach Neue Mühle

Mitgliederversammlung am 30.08.1952

- Kinderfest am 31.08.1952
- Obstsammlung und Obstausstellung vom 06. - 07.09.1952

Mitgliederversammlung am 29.11.1952

- Anlage nach Begehung nur 5. Platz

Jahreshauptversammlung am 24.01.1953

- Schaum vom Kreisverband anwesend. Er sprach über die bevorstehende Neuordnung der Anlagen.
- Er verlas den Entwurf des Statuts des Verbandes.
- Durch die Neuordnung wird die Ortsgruppe zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der Name Sparte wird eingeführt.
- Durch Beschluss vom 16.10.1952 beträgt der Monatsbeitrag für jedes Mitglied 0,65 DM.
- Er setzt sich wie folgt zusammen:

- für die Ortsgruppe	0,20 DM
- für den Kreisverband (früher BV)	0,20 DM
- für den Bezirksverband (früher Zentralverband)	0,09 DM
- für den Zentralverband (neu gegründet)	0,06 DM
- für Versicherungen	<u>0,10 DM</u>
	0,65 DM
- Wahl des neuen Vorstandes
- geselliges Beisammensein mit Tanz

Impressum

Herausgeber:

Bezirksverband der Kleingärtner Berlin-Weißensee e.V.

Arbeitsgruppe „Weißenseer Kleingärtnertradition“

Langhansstraße 97

13086 Berlin

Text:

Arbeitsgruppenmitglied Klaus Schenk

Vervielfältigungen jeglicher Art sowie Einspeicherung in elektronischen Systemen
nur mit Zustimmung des Herausgebers

Berlin im Januar 2003